

Die Kontroverse über den Gebrauch heiliger Namen

Von Paul Kroll

Hin und wieder stößt man auf eine „Heilige Namen“-Gruppe, die darauf besteht, dass es wichtig sei, Gott und Jesus nur mit ihren hebräischen Namen anzusprechen. Muss man Gott ausschließlich mit einem bestimmten hebräischen Namen ansprechen? Sollten wir den Namen „Jesus“ für Jesus Christus, unseren Herrn und Meister, meiden?

Die „Heilige Namen“-Frage wurde von vielen Menschen und Gruppen über die Jahre hin aufgeworfen. Interessant ist bei diesem Gedanken, dass diejenigen, die darauf bestehen, wir sollten nur den „richtigen“ Namen Gottes benutzen, nicht einmal übereinstimmen, welcher dieser Name ist! Sollten wir, zum Beispiel, „Jahwe“, „Jehova“, „Jeschua“, „Jaschua“, „Jaohu“ oder sonst eine transkribierte Version hebräischer Namen gebrauchen, um Gott anzureden? Verschiedene „Heilige Namen“-Gruppen bestehen auf dem einen oder anderen von diesen Namen als dem richtigen, während die anderen als unrichtig gelten.

Auch finden wir, dass die „Heilige Namen“-Gruppen ein großes Thema aus Gottes Namen machen – etwas, das wir nicht in der Bibel finden. Hier liegt der Knackpunkt der Sache. Nirgends befiehlt die Heilige Schrift allen Menschen, *einen* Namen für Gott zu verwenden, der angeblich eine Transliteration von hebräischen Buchstaben ins Deutsche darstellt. „Heilige Namen“-Leute tun Folgendes: Sie stellen diese Behauptung einfach auf Grund eines Missverständnisses von einer oder mehreren Bibelstellen, die etwas über Gottes Namen aussagen, auf. Hier ein Beispiel, wie man so etwas machen kann. Wir könnten Richter 13,18 aufschlagen, wo wir Gottes Antwort an Manoach, den Vater Simsons, finden, als er um den Namen des Herrn bat. „Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der doch geheimnisvoll ist?“ Nun könnte jemand diese Stelle falsch interpretieren und die Theorie aufstellen, wir sollten überhaupt keinen Namen für Gott haben – und ihn auch niemals aussprechen, weil er ein Geheimnis ist. In diesem Fall ist sofort zu erkennen, was es mit diesem Gedanken auf sich hat – er ist weder schriftgemäß noch logisch. Wie kann man von Gott sprechen oder Gott anreden, wenn man keinen Namen für ihn hat? Außerdem sagt die Bibel nicht, dass man den Gebrauch eines Namens für Gott vermeiden sollte. Der fragliche Vers bedeutet einfach nicht das, was diese Hypothese fordert. Der Engel des Herrn sagte nur: der Name Gottes geht „über das Verständnis hinaus“, ist „wunderbar“. Das heißt, Manoach wurde mitgeteilt, dass er sich in der Gegenwart der Gottheit oder Gottes befand. Jesaja 9,6 nennt den Herrn: „Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst“.

Wir wollen uns kurz den Grundgedanken der „Heilige Namen“-Gruppen ansehen, um herauszufinden, ob ihre Forderung biblisch ist. Um nochmals die Frage aufzuwerfen: Dürfen wir nur einen bestimmten hebräischen Namen für Gott oder für Jesus verwenden?

Erstens: Hebräische Namen oder Titel für Gott, die wir nach den „Heilige Namen“-Gruppen benutzen müssten, finden wir nicht im Neuen Testament. Vielmehr gebrauchten die Apostel

und die frühe Kirche die griechische Ausgabe der Heiligen Schrift (unser Altes Testament), da sie in einer griechisch sprechenden Welt lebten. Sogar ihre Bibel enthielt keine von den „heiligen Namen“, die eine bestimmte Gruppe als die einzigen fordert, die bei der Erwähnung von Gott oder Jesus benutzt werden dürften. Die neutestamentlichen Autoren schrieben griechisch und gebrauchten griechische Namen für Gott, aber keine hebräischen.

Zweitens: Es ist klar, dass die „Heilige Namen“-Forderung sinnlos wäre, wenn man aufhörte zu fragen, was die Bibel zu diesem Thema aussagt – oder, genauer, nicht aussagt. Eine gewissenhafte Überprüfung kann uns helfen herauszufinden, dass man in dieser Angelegenheit nirgends im Neuen Testament (oder im Alten Testament) ein Gebot findet, dass alle Menschen nur eine antike hebräische Aussprache von Gottes Namen benutzen dürften. Wenn dies aber so wichtig wäre, wie die „Heilige Namen“-Leute behaupten, wäre uns das im Neuen Testament öfters ganz klar und ausdrücklich gesagt worden. Das ist aber nicht geschehen. Um es zu wiederholen: die neutestamentlichen Autoren gebrauchten einfach die Namen für Gott und Jesus entsprechend der in der griechisch sprechenden Welt üblichen Aussprache und Orthographie.

Drittens: Es ist ganz eindeutig, dass uns die vielen alten Kopien des Textes unseres Neuen Testaments ohne den Gebrauch auch nur eines einzigen hebräischen „Heiligen Namens“ für Gott oder Jesus erreichten. Im Versuch, um diese klare Tatsache herumzukommen, fordern „Heilige Namen“-Befürworter, es müsse verschiedene ursprüngliche Versionen des Neuen Testaments gegeben haben, aus denen dann die heiligen Namen durch unbekannte Hand sehr früh gelöscht worden seien. Denken Sie nur, was das bedeutet!

Wir beginnen mit der realen Situation, dass nicht ein einziges, uns überliefertes griechisches Manuskript des Neuen Testaments irgendeinen Beweis von „ursprünglichen“ hebräischen Namen für Gott oder Jesus liefert. Das bedeutet, dass ein Einzelner oder eine Gruppe im ganzen Mittelmeerraum jedes einzelne griechische Manuskript eines jeden Teils des Neuen Testaments hätte finden und seiner habhaft werden müssen. Dann hätte derjenige oder die Gruppe jede Erwähnung der fraglichen hebräischen „Heiligen Namen“ auslöschen und durch die griechischen Namen für Gott und Jesus ersetzen müssen.

In diesem Licht erscheint die „Heilige Namen“-Idee eindeutig als grotesk. Um aus dieser logischen Sackgasse herauszukommen, wird erklärt, der ursprüngliche Text wäre auf unbekannte Weise verfälscht worden und die ursprünglichen Dokumente seien verloren gegangen. Ganz bequem, kann man da nur sagen! Man behauptet die Existenz von etwas, das gar nicht existiert. Tatsache ist, dass kein altertümliches Manuskript des Neuen Testaments existiert, in dem hebräische Namen für Gott anstelle der griechischen Wörter benutzt wurden. „Heilige Namen“-Anhänger müssen sich auf eine Theorie verlassen, die nicht bewiesen werden kann, weil für sie kein Beweis existiert. Ein jeder dieser vorgeschobenen und widerlegbaren Gedanken kann, weil kein Beweis dafür existiert, auch kein gültiger Beweis sein. Kurz, die „Heilige Namen“-Forderung ist eine Idee, die einfach aus dem Nichts entsprungen ist.

Um irgendeine Forderung nach dem „richtigen“ hebräischen Namen für Gott (und eine Anzahl von verschiedenen Varianten, die vorgebracht werden) zu testen, braucht man nur zu fragen: ist er als der Name, den das Neue Testament für Gott (oder Jesus) benutzt, zu finden? Findet man den Namen nicht in den existierenden Manuskripten des Neuen Testaments, dann ist die Forderung falsch.

Viertens: Die unbeweisbare Prämisse der „Heilige Namen“-Lehre, falls man sie annimmt, verneint die Möglichkeit, dass die Bibel zuverlässig für den Glauben sein kann. Diese Gruppen wollen uns glauben machen, Gott habe sein Wort nicht geschützt oder sei unfähig gewesen, das, was sie eine höchstwichtige „Wahrheit“ nennen – den korrekten hebräischen Namen für Gott und Jesus – zu schützen und dass er darum zuließ, dass wichtige Teile des Neuen Testaments verloren gingen und korrumpiert wurden.

Will man den „Heilige Namen“-Lehrern glauben, dann muss man glauben, dass Gott unfähig ist, sein Wort zu schützen, und dass sein Wort unvollständig ist und korrumpiert wurde. Dank sei Gott, dass er die wichtige Heilslehre im Neuen Testament bewahrt hat, und indem er das tat, bewiesen hat, dass die „Heilige Namen“-Theorie eine fehlgeleitete Theorie ist. Nochmals: die Benutzung von griechischen Namen für Gott und Jesus im Neuen Testament – anstelle der hebräischen Namen – zerstört die „Heilige Namen“-Theorie.

Fünftens: Die Bibel selbst zeigt, dass es nicht falsch ist, Gottes Namen von einer Sprache in eine andere zu übersetzen. Im Neuen Testament gebrauchten die Apostel das griechische Kyrios 665mal und Theos 1345mal, um den hebräischen Namen Jahwe zu übersetzen! Diese Namen finden wir in Zitaten von Jesu eigenen Worten. Und er hatte doch gesagt, dass seine Worte niemals vergehen würden. In über 900 Stellen des Neuen Testaments finden wir, dass das griechische Wort „Iesous“ als persönlicher Name für Jesus gebraucht wird. Da wir im Deutschen ein „J“ haben, ist es in Ordnung, unseren Erlöser Jesus zu nennen. (Eine weitere Variante der „Heilige Namen“-Theorie fordert, wir sollten Jesus „Yehoshua“ nennen, da es keinen Buchstaben „J“ in biblischen Zeiten gegeben habe. Und noch eine andere Gruppe verlangt, wir sollten einen besonderen Namen für Gott haben, der ein „J“ enthält – Jehova.) Da „Gott“, „Herr“ und „Jesus“ gleichwertige deutsche Namen und Titel der hebräischen und griechischen Bibel sind, dürfen wir sie in der vollsten Zuversicht benutzen, dass Gott diese Namen akzeptiert. Wir müssen nicht einige geheimnisvolle Namen für Gott oder Jesus lernen und gebrauchen, denn das befiehlt uns die Bibel nicht.

Sechstens: Selbst das Alte Testament gebraucht verschiedene Namen für Gott. Neben Elohim und Jahwe gibt es weitere Namen, die sich auf Gott beziehen, wie Immanuel (Jes. 7,14), Wunder-Rat, Gott-Held (hebräisch: El), Ewig-Vater, Friede-Fürst (Jes. 9,6). In Sacharja 6,12 wird der Erlöser „Spross“ genannt. So sehen wir, dass die Bibel für Gott viele Namen benutzt – in Hebräisch, in Aramäisch und in Griechisch –, und diese werden von einer Sprache in die andere übersetzt.

Mindestens eine „Heilige Namen“-Gruppe, die fordert, man sollte einen besonderen hebräischen Namen für Jesus gebrauchen, gründet ihre Behauptung, zum Teil, auf Apostelgeschichte 4,12. Hier bekommen wir eine Gelegenheit zu sehen, wie Heilige Namen“-Gruppen Bibelstellen missbrauchen, um ihre Theorie zu stützen. Sehen wir uns kurz diese Stelle an. Der fragliche, sich auf Jesus beziehende Vers lautet: „Und in keinem andern ist das Heil; auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir sollen selig werden.“ Augenscheinlich ist es Zweck und Bedeutung dieser Stelle zu zeigen, dass Jesus der Urheber und Vollender unserer Rettung ist – und kein anderer. Dieser Vers spricht nicht davon, dass wir einen besonderen hebräischen Namen für Jesus benutzen sollten.

Der nächste interessante Punkt, den es zu beachten gibt, ist der Textzusammenhang von Apostelgeschichte 4,12. Das griechische Wort für Jesus, transliteriert Iesous, wird in diesem ganzen Kapitel verwendet (Verse 2, 10, 13, 18, 27, 30 und 33). Tatsache ist, wie wir noch sehen werden, dass genau dieser Name das ganze Neue Testament hindurch für Jesus gebraucht wird. Hier erscheint kein hebräischer Name für Jesus. Nochmals: die „Heilige Namen“-Theorie erweist sich als falsch.

Was meint Apostelgeschichte 4,12 in Bezug auf „Namen“? Wenn die Stelle sagt „es ist kein anderer Name unter dem Himmel“, in dem wir gerettet werden sollen, dann bezieht sich das auf die Person von Jesus, nicht auf eine besondere phonetische Aussprache seines Namens, ob hebräisch oder sonst wie. Wir sind gerettet durch Jesu Erlösungswerk – durch das, was er zu unseren Gunsten tat, nicht durch die Buchstaben seines Namens. Wenn wir Jesus als Erlöser annehmen, dann akzeptieren wir ihn als den Einen, der Erlöser ist. Ob wir seinen Namen unterschiedlich, je nach unserer Sprache, schreiben oder aussprechen, ist nebensächlich. Jedenfalls wird in den meisten westlichen Ländern der Name Jesus ähnlich geschrieben, wenn auch die Aussprache von Sprache zu Sprache leicht differieren mag.

Was bedeutet es, den „Namen“ von jemandem anzurufen oder etwas im „Namen“ eines Menschen zu tun? Bedeutet es, dass wir in der „korrekten“ Rechtschreibung oder Aussprache seines Namens rufen oder handeln? Überhaupt nicht. Wenn wir im Namen von jemandem handeln, dann tun wir das im Amt oder mit der Autorität dieser Person. Ein Gesetzeshüter darf jemanden „im Namen des Gesetzes“ oder „im Namen des Volkes“ festnehmen. Eine solche Handlung im Namen eines anderen geschieht sowohl mit seiner Autorität als auch in der Macht des Staates, die er repräsentiert. Ähnlich ist es, wenn wir Schutz oder Hilfe „im Namen Gottes“ suchen, dann suchen wir seine Person, nicht bestimmte Buchstabenkombinationen oder deren Klang.

Zum Schluss: Wir können Gottes Namen so benutzen, wie sie in irgendeiner Sprache geschrieben oder gesprochen werden. Wir können den in unserer eigenen Sprache existierenden Namen für Gott gebrauchen. Die englisch Sprechenden nennen ihn „God“, die Deutschen „Gott“, die Spanier „Dios“, und die Griechen dürfen Gott mit „Theos“ ansprechen usw. Es ist weder biblisch noch logisch zu fordern, die Namen Gottes auf Hebräisch zu benutzen statt auf Griechisch, Englisch, Deutsch oder in einer anderen Sprache. Gott versteht und respektiert alle Sprachen. Er sieht auf unsere Herzen, nicht auf unsere Lippen.

Der Gedanke, wir müssten Gott durch eine bestimmte aus einem hebräischen Wort transliteriert wurden, anrufen, schafft ein Thema über Gottes Namen, das in der Bibel nicht zu finden ist.

Gott verlangt nicht die Kenntnis eines Passworts oder einer Kombination von stimmhaften Klängen, als bedeute Christ zu werden den Eintritt in eine Art Geheimgesellschaft. Erlösung kommt als kostenlose Gabe von Gott durch den Glauben an das versöhnende Rettungswerk unseres Erlösers, Jesus Christus. Wir sind nicht dadurch gerettet, dass wir einen besonderen Namen für Gott oder Jesus aussprechen. Dank sei Gott, dass wir eine permanente persönliche Beziehung mit den Personen des dreieinigen Gottes haben können – dem Vater und dem Sohn (Jesus), die durch den Heiligen Geist in uns wohnen. □